

Explosive Mischung

Birmenstorf Ein Aargauer und ein Zürcher bilden das spritzige Duo Calva. Die Kombination von Kabarett und Klassik erfreute die Gäste des Kulturkreises.

VON DANIELA POSCHMANN

Das Duo Calva gab mit «Heute Abend: Zauberflöte» Mozarts beliebtestes Bühnenwerk zum Besten. Wer jedoch tatsächlich eine Oper erwartete hatte, wurde bitter enttäuscht.

Im Saal der Mehrzweckhalle sitzen sie, die zwei Aushilfs-Cellisten Daniel Schaerer und Alain Schudel in Erwartung des Ensembles. Die Sänger und Musiker der Zauberflöte sollen mit dem Bus anreisen, haben aber eine Panne nach der anderen. Was nun? Das Publikum muss ja bei Laune gehalten werden. Kurzerhand fangen die beiden Cellisten an zu spielen, von Andrea Bocellis «Time to Say Goodbye» bis hin zu Drafi Deutschers «Marmor, Stein und Eisen».

Auch weiter ohne Ensemble

Erst in der zweiten Hälfte des Abends, als klar ist, das Ensemble würde es nicht mehr rechtzeitig schaffen, spielen sie Stücke aus der «Zauberflöte». Doch die beiden wären nicht das Duo Calva, wenn sie lediglich ihr musikalisches Talent zum Besten geben würden. So ist der Auftritt sowohl zwischen den einzelnen Stücken als auch mittendrin gespickt von Witzen, Gesangseinlagen und Zankereien. Sei es der Wettstreit um den besten Cellisten oder die latenten, aber immer wieder heraus brechenden Sticheleien zwischen Aargauern und Zürichern. Die Stimmung im Saal wechselt permanent. Ist das Publikum in der einen Minute noch



Stilrichtung ohne Namen. ZVG

verzaubert von den sinnlichen Melodien der Streicher, muss es in der nächsten lachen.

Obwohl die beiden Musiker dieses Stück bereits seit 2007 aufführen, hat es nichts an seiner Frische verloren. Vielleicht liegt es daran, dass sich Schaerer und Schudel ein Stück weit selbst in der Geschichte wiederfinden. Schliesslich verdienten auch sie zuerst ihr Geld als Aushilfs-Cellisten. Irgendwann haben sie jedoch gemerkt, dass klassische Musik zu wenig Menschen anspreche und sich überlegt, wie man das Interesse wecken könne. So entstand die Idee.

«Wir wollten einen Abend gestalten, der einen roten Faden hat und eine Geschichte erzählt», erklärt Daniel Schaerer. Als dann noch Rückmeldungen von den Zuschauern kamen, dass ihre Kommentare nach den Konzerten besser seien als die Musik selbst, war die Kombination aus Kabarett und Klassik geboren. Auch wenn diese Stilrichtung bisher noch keinen Namen hat, sie ist erfrischend und geschmackvoll zugleich. Und das kommt an.